

72. 3. 09. 1992 (Donnerstag)

# Ortskern versank im Feuerqualm

## Wohnhaus in der Nackenheimer Flutgasse brannte lichterloh

eml. NACKENHEIM — Feueralarm schreckte Nackenheim am Dienstag um 19.55 Uhr aus dem Abendfrieden. Das Haus Nummer 11 in der Flutgasse stand lichterloh in Flammen. Rasch verbreiteten sich dicke Rauchwolken über dem alten Ortskern; ein beißender Brandgeruch lag in der Luft. Schnell wie die sprichwörtliche Feuerwehr waren nach nur drei Minuten die ersten Einsatzfahrzeuge der Nackenheimer Wehr unterwegs. Flammen schlugen bereits aus den Fenstern.

Zuvor mußte sich eine dramatische Rettungsszene zugetragen haben. Die 83jährige Bewohnerin des Hauses hatte nicht bemerkt, daß Propangas in ihrer Küche ausgeströmt war. Als die Frau eine Herdplatte entzünden wollte, verpuffte das Gas-Luft-Gemisch und setzte die Wohnung in Brand. Auf der Straße bemerkte zufällig eine 16jährige Verwandte der alten Dame Flammen und Rauch, eilte zu Hilfe und

konnte die 83jährige aus dem brennenden Haus befreien. Die leichten Verletzungen der Hausbewohnerin, Versengungen an Haar und Augenlidern, versorgte das Nackenheimer DRK am Einsatzort.

Mit drei C-Rohren und einem B-Rohr kämpften inzwischen die 25 Nackenheimer Feuerwehrleute gegen die Feuersbrunst an; über das Dach und das Erdgeschoß drang der Löschtrupp in das alte, einstöckige Gebäude vor. Die starke Rauchentwicklung machte den Einsatz von zehn Atemschutzgeräten, die anbrechende Nacht die Ausleuchtung des Einsatzortes erforderlich. Aus Sicherheitsgründen mußte das unmittelbar angrenzende Nachbargebäude evakuiert werden. Auf der Ortsdurchfahrt ging nun nichts mehr; die Polizei leitete den Verkehr um.

Zusätzlich erschwert wurden die Löscharbeiten durch die alten Lehm Böden des Hauses, die, vom Löschwasser vollgesogen, abzusak-

ken drohten und nicht betreten werden konnten. Dennoch hatte Einsatzleiter und Wehrführer Alfred Kimmes mit seiner Truppe den Brand nach knapp 20 Minuten unter Kontrolle. Um 20.52 Uhr konnte im Wagen der Einsatzleitung „Feuer aus“ protokolliert werden. Für die Nacht stellte die Wehr eine Brandwache auf.

Verbandsbürgermeister Gerhard Krämer überzeugte sich noch am Abend vom Ausmaß des Brandunglücks. Ersten polizeilichen Schätzungen zufolge entstand an dem nunmehr baufälligen, völlig ausgebrannten Haus schwerer Sachschaden in Höhe von rund 200 000 Mark. Die Kripo in Oppenheim ermittelte gestern am Brandort. Die Beamten vermuten als Brandursache einen Defekt an der Zuleitung von der Propangasflasche zum zweiflamrigen Herd, schließen jedoch auch einen Bedienungsfehler nicht aus.



Völlig ausgebrannt ist ein Haus in der Flutgasse nach einer Gasverpuffung. Die Nackenheimer Wehr hatte den Brand rasch unter Kontrolle, dennoch bezifferte sich der Gebäudeschaden auf 200 000 Mark. Bild: EP